



Die Rolle von Psychotherapeut:innen: Wer wollen wir sein nach der Ausbildungsreform?

Dipl.-Psych. Christina Demmerle

Psychologische Psychotherapeutin (VT) – Psychoonkologin (DKG)
www.demmerle.info

Was ist zu tun? (1/2)

1. **Konzeptentwicklung Behandlungsführung und organisatorische Verantwortung:** Wir müssen jetzt Konzepte zur psychiatrisch-/psychotherapeutischen Behandlung im stationären Kontext entwickeln auf Basis der Idee eines multiprofessionellen Behandlungsteams. Dabei sind Themen der fachlichen und organisatorischen Behandlungsleitung zu berücksichtigen. Wir sollten den Facharztstandard von Psychotherapeut:innen herausstellen. Das bedeutet auch, Verantwortung in entsprechender Art und Weise zu übernehmen.
2. **Strategische Mittel nutzen:** Psychotherapeut:innen in Kliniken müssen berechtigt sein, heilkundliche Psychotherapie im Sinne des PsychThG eigenverantwortlich auszuüben. Das wird nicht über die ärztlichen Kollegen zu steuern sein, sondern muss auf der hierarchisch höher stehenden Ebene verhandelt werden. Kritik und Auseinandersetzung ist ein gutes Zeichen.
3. **Deutungshoheit über die eigene Rolle zurückgewinnen:** Wir müssen in Status und Selbstverständnis investieren. Sowohl als Gruppe der Psychotherapeut:innen als auch jeder individuell vor Ort. Dazu gehört auch, auf den Punkt zu kommen, Informationen reduziert vermitteln zu können und in der Fachsprache sicher zu sein.

Was ist zu tun? (1/2)

4. **Identifikation von Modellprojekten:** Wir sollten Beispiele gelungener Konzeptentwicklung unterstützen und als best practices an entscheidenden Stellen publizieren. Je mehr wir unser Bild des Gesamten vermitteln und prägen, umso mehr wird es Bestandteil einer geteilten Realität.
5. **Förderung von Führungskräften:** Wir müssen die (Nachwuchs-)Leitungskräfte identifizieren und in Führungskompetenzen und Mikropolitik fördern. Dazu gehören neben Fortbildung auch kollegiale Beratung, Mentorenprogramme, Coaching. Wir können in diesem Feld besser sein.
6. **Ausbildung:** Wir müssen die Ausbildung anreichern, um spezifische Themen zur Positionierung der Psychotherapeut:innen in Organisationen und Rollenvorbilder präsentieren. Es geht darum Selbstverständnis und Selbstbewusstsein zu stärken.